

EDITORIAL von Heike Arbter und Frank Weingarts Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Nach zehn Jahren an der Spitze des Zertifikate Forum Austria blicke ich mit Freude und Stolz auf die erreichte Entwicklung zurück. Ich übergebe die Verantwortung für die weitere Entwicklung des Marktes an Frank Weingarts, einen Mann der ersten Stunde und auch ein Mitstreiter für europäische Standards am Markt für Zertifikate. Ich wünsche Frank und dem gesamten Vorstandsteam viel Erfolg! In Zukunft werde ich als Vorsitzende des Aufsichtsrates des ZFA meinen Beitrag zum Gelingen leisten.



Mag. Heike Arbter
Vorsitzende des Aufsichtsrates
Zertifikate Forum Austria



Frank Weingarts
Vorsitzender des Vorstandes
Zertifikate Forum Austria

Ihre
Heike Arbter
Vorsitzende des Aufsichtsrates des Zertifikate Forum Austria

Zertifikate werden derzeit für immer mehr Anleger zu einer Brücke von aktuell kaum verzinsten Einlagen hin zu Wertpapieren, die mit begrenzbarem Risiko attraktive reale Renditechancen ermöglichen. Daher können wir kontinuierliches Wachstum und eine zunehmende Differenzierung des österreichischen Zertifikatemarktes beobachten. Ich freue mich, dass ich diese neue Phase des österreichischen Marktes als Vorsitzender des ZFA aktiv mitgestalten kann, denn ich bin vom Nutzen der Zertifikate und vom hohen Potenzial dieses Anlageuniversums überzeugt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen kluge Anlageentscheidungen!

Ihr
Frank Weingarts
Vorsitzender des Vorstandes des Zertifikate Forum Austria

FRANK WEINGARTS NEUER VORSITZENDER DES ZFA

Frank Weingarts wurde zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes des Zertifikate Forum Austria gewählt. Weingarts, 54, Head of Private Investor Products Austria im Team onemarkets der UniCredit Bank Austria und Mitglied des Vorstandes des Zertifikate Forum Austria seit der Gründung im Jahr 2006, folgt damit Heike Arbter nach, die ihr Vorstandsmandat im Vorfeld ihrer Berufung zum Vorstand der Raiffeisen Centrobank zurücklegte. Heike Arbter wechselte in den Aufsichtsrat des Zertifikate Forum Austria und übernahm damit das Mandat von Wilhelm Celeda, der den Vorstandsvorsitz der Kathrein Bank übernehmen wird. Arbter, die seit Gründung des ZFA im Vorstand des Forums tätig

war und seit dem Jahr 2009 den Vorsitz führte, wurde zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Das Mandat der RCB im Vorstand des ZFA wurde Philipp Arnold übertragen, dem neuen Head of Structured Products Sales bei der Raiffeisen Centrobank AG.

REMINDER

Wer wird der beste Emittent im Bereich Info & Service?

Beim Publikumspreis des Zertifikate Award Austria stehen in diesem Jahr die Leistungen der Emittenten im Bereich „Info & Service“ zur Abstimmung.

Sie als Anleger haben die Gelegenheit, jenen Emittenten zu bestimmen, der Ihrer Meinung nach die beste „Arbeit“ für die Entwicklung des Zertifikatemarktes im Allgemeinen und des österreichischen Zertifikatemarktes im Speziellen leistet, wer die besten Informationen und das perfekte Service bietet.

Mehr Informationen zu den einzelnen Emittenten und das Voting finden Sie [hier](#)

TERMINVORSCHAU

WIENER BÖRSE INFORMATIONSTAGE

- 15. Mai in Innsbruck
- 04. Juni in Klagenfurt
- 11. September in Wien
- 23. September in Salzburg
- 01. Oktober in Graz

FINANZPLANER FORUM ÖSTERREICH

06. und 07. Mai in Wien

TREND DES MONATS

„Welche Bedeutung messen Sie ethischen und ökologischen Aspekten in Ihrer Geldanlage bei?“

Diese Frage stellen wir den österreichischen Privatanlegern im April. Als Antwortmöglichkeiten werden für das Multiple-Choice-Verfahren

- a) hohe Bedeutung
- b) ziehe ich zunehmend in Betracht
- c) geringe Bedeutung
- d) keine Bedeutung

angeboten. In etwa vier Wochen wird das Ergebnis auf den Seiten der teilnehmenden Organisationen veröffentlicht.

Zur Umfrage geht es [hier](#)

„AUCH ANLAGEPROFIS HANDELN IRRATIONAL“

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Teodoro D. Cocca, Beirat des ZFA

In Zeiten wie diesen wird oft die Frage nach der Rationalität gestellt, wenn es um die aktuelle Politik geht. Wie stark wirken sich die Phänomene „Trump“, „Brexit“ oder „Handelskrieg“, die die Medien beherrschen, tatsächlich auf die Märkte aus?

Es gilt zwischen dem oft hysterisch geführten politischen Disput und echten ökonomischen Implikationen zu unterscheiden. Nicht ohne Grund sagt man, dass politische Börsen kurze Beine haben. Politische Kontroversen versuchen bewusst viel Aufmerksamkeit durch emotionale Botschaften zu generieren. Anleger sollten sich aber nicht verwirren lassen und sich auf die rein wirtschaftlichen Konsequenzen konzentrieren. Es gilt dabei die sachlich-rationalen Komponenten vom Medienrummel zu trennen. Trumps angezettelter Handelskrieg mit China ist allerdings das beste Beispiel dafür, dass sich die beiden Ebenen gegenseitig beeinflussen. Das direkt betroffene Handelsvolumen des USA-China-Konfliktes macht ca. nur 3 % des weltweiten internationalen Handels aus, und dennoch hat das Thema eine enorme psychologische Sprengkraft, weil es suggeriert, dass weitere Handelsströme davon betroffen sein könnten. Es rüttelt also am Fundament der Weltwirtschaft – das ist zumindest der Tenor der Berichterstattung zum Thema. Es ist also kein Wunder, dass dies die Investitionsneigung von Unternehmen weltweit beeinflusst. Solche kollektiven Zweifel reichen, um im Konjunktur-Spätzyklus einen Wirtschaftsabschwung einzuleiten. Konjunkturzyklen haben sehr viel mit Massenpsychologie zu tun, wodurch die Sphären Politik und Wirtschaft eben doch eng verbunden sind.



Univ.-Prof. Dr. Teodoro D. Cocca
Stv. Institutsvorstand
Johannes Kepler Universität Linz

Machtpolitik ist oft irrational, aber wie rational ist das Kundenverhalten?

Emotionen sind unausweichlich Bestandteil der menschlichen Entscheidungsfindung. Auf Ebene des Einzelnen, aber auch auf Ebene des Gesamtmarktes kann dies zu starken Übertreibungen und irrationalen Entscheidungen führen. Wie die Forschung, aber auch die praktische Erfahrung zeigen, neigen Kunden dabei zu einer Vielzahl von Verzerrungen bei der Informationswahrnehmung und -verarbeitung. Ich bin selbst immer wieder überrascht, wie beeinflussbar die menschliche Entscheidungsfindung in unseren eigenen Experimenten mit Probanden ist. Besonders verbreitet ist auch die Meinung, dass die anderen zur Irrationalität neigen, man selber sich aber als rational betrachtet – auch eine sehr verzerrte Wahrnehmung. Wir versuchen durch analytische Instrumente Stimmungsschwankungen der Märkte zu messen und darauf aufbauend Anlageentscheidungen abzuleiten. Es ist dabei immer wieder erstaunlich zu beobachten, wie verbreitet Herdenverhalten ist.

Wie können sich Berater auf Kunden einstellen, die vor der Anlageentscheidung zwischen faktenbasierten Fundamentaldaten und medial gehypten News schwanken?

Es gilt festzuhalten, dass natürlich auch Berater und professionelle Marktakteure irrationales Verhalten an den Tag legen. Für Laien und Profis gilt dabei, dass das Bewusstsein über die eigene Anfälligkeit ein erster wichtiger Schritt ist, um der Gefahr irrationaler Entscheidungen zu begegnen. Hier haben Berater die Möglichkeit, durch einen klar strukturierten Beratungsprozess Ordnung in die Komplexität des Finanzmarktgeschehens zu bringen, was einem rationaleren Umgang mit dem Finanzmarkt behilflich ist. Wenn die Berater zudem in dieser Hinsicht ausgebildet sind, können sie psychologische Fallen direkt ansprechen. Irrationale Marktübertreibungen stellen aber auch immer Anlagechancen dar – darauf hinzuweisen, kann Teil einer Anlageberatung sein.

Was braucht ein Kunde überhaupt von einem Berater?

Ein Anlageberater gibt dem Kunden mehr Sicherheit bei einer Anlageentscheidung, indem beispielsweise eine Marktlage besprochen wird. Durch den Austausch mit dem Kundenberater fällt es den meisten Kunden leichter, sich eine Meinung zu bilden. Neurologische Forschungen zeigen, dass Menschen während des Redens besser denken können. Zudem wird der Berater üblicherweise auch ein fundiertes Markt- und Produktwissen haben, so dass dies in der persönlichen Interaktion ausgetauscht werden kann. Nicht zu vernachlässigen ist die nonverbale Kommunikation, welche in einem Gespräch erfolgt. Diese trägt wesentlich dazu bei, Vertrauen und Sicherheit zu erzeugen. Dies ist schlussendlich das, was der Kunde bewusst oder unbewusst sucht.

„Robo advice“ war ein Schlagwort, das im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Anlagegeschäfts in aller Munde war. Welche Fakten und Daten klären uns über die Akzeptanz digitalisierter Anlage- und Beratungsangebote bei Privatkunden auf?

Robo advice hat sich gerade in Österreich nicht – vielleicht sollte man sagen, noch nicht – breit durchgesetzt. Andere Länder scheinen höhere Durchdringungsraten zu haben (z. B. USA). Allerdings ist der Begriff per se schon ein Diskussionspunkt. Die erfolgreichsten Anbieter haben es vor allem geschafft, eine Asset Allocation basierend auf einem Online-Fragebogen mittels kostengünstiger ETF abzubilden. Ich will es nicht kleinreden, aber unter einer automatisierten Beratung kann man natürlich auch etwas anderes verstehen. So weit, dass Anlageempfehlungen kontinuierlich durch eine Art intelligenter Algorithmen automatisiert erstellt werden, ist man noch nicht. Es wird aber intensiv an solchen Lösungen gearbeitet. Wie unsere Erhebungen zeigen, vertraut heute immer noch eine klare Mehrheit der Privatinvestoren dem Anlagevorschlag eines menschlichen Beraters mehr als dem einer Maschine – wie rational oder irrational dies auch erscheinen mag.

Teodoro D. Cocca ist Professor für Asset Management an der Johannes Kepler Universität in Linz. Davor war er einige Jahre bei der Citibank im Investment und Private Banking tätig, forschte an der Stern School of Business in New York und lehrte am Swiss Banking Institute der Universität Zürich. Er ist ein gefragter Referent bei akademischen Tagungen und internationalen Konferenzen und zudem als Berater für eine Reihe von Finanzhäusern und institutionelle Investoren im In- und Ausland tätig. Seit 2011 ist er Mitglied des Verwaltungsrates und Vorsitzender des Strategie- und Digitalisierungsausschusses der VP Bank AG (Vaduz). Professor Cocca schreibt regelmäßige Kolumnen für „Finanz und Wirtschaft“ sowie die „Oberösterreichischen Nachrichten“.



MARKT UPDATE

Der monatliche Newsletter zum österr. Zertifikatemarkt – Ausgabe 4/2019

Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: office@zertifikateforum.at

Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria, Tegetthoffstraße 1, 3. Stock, 1015 Wien/Österreich; Herstellungsort ist Wien.